

HANS STROUHAL †

Am 25. Jänner 1969 verschied nach langer, schwerer Krankheit Univ.-Prof. Dr. Hans STROUHAL, Erster Direktor i. R. des Naturhistorischen Museums in Wien, Besitzer des Österreichischen Ehrenkreuzes I. Klasse für Wissenschaft und Kunst, korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Ehrenmitglied unserer Arbeitsgemeinschaft sowie der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien, Besitzer mehrerer in- und ausländischer Ehrenzeichen. Der Verfasser dieses Nachrufes kann keineswegs mit den wenigen nachfolgenden Zeilen die großen wissenschaftlichen Leistungen des Verstorbenen auf den Gebieten der Zoologie, Zoogeographie oder die Verdienste durch seine Leitung des Naturhistorischen Museums als Erster Direktor und als Generalsekretär der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft hier aufzeigen und würdigen, sondern hier soll dem Rahmen dieser Zeitschrift und ihres Leserkreises entsprechend, der Tätigkeit STROUHAL's als Entomologe gedacht sein. Von allen Wissensgebieten der Biologie hat sich STROUHAL besonders der Entomologie zeitlebens immer am engsten verbunden gefühlt und, wie seine zahlreichen Arbeiten beweisen, auf diesem Gebiet auch Bedeutungsvolles geleistet. Wer STROUHAL persönlich gekannt hat, seine zierliche Handschrift, seine Gründlichkeit, seine bis zum Letzten gehende Genauigkeit, der mußte auch anerkennen, daß in seiner Person alle Voraussetzungen für ein erfolgreiches wissenschaftliches Arbeiten, vor allem in der systematischen Entomologie gegeben waren.



Hans STROUHAL wurde am 2. Oktober 1887 in Wien geboren. Schon in seiner frühen Jugend war die Liebe zum Insektenreich erwacht, als Mittelschüler sammelte er bereits eifrig Schmetterlinge. STROUHAL wollte ursprünglich Mathematik studieren, entschloß sich aber dann doch, sich seinem eigentlichen Interessensgebiet, den biologischen Wissenschaften, zuzuwenden und studierte an der Wiener Universität Botanik und Zoologie, vor allem jedoch Entomologie. Sein Wunsch, seinen Lebensunterhalt als Entomologe an der Bundesanstalt für Pflanzenschutz zu finden, ging nicht in Erfüllung. Hingegen nahm er eine Assistentenstelle am I. Zoologischen Institut der Universität Wien an und entschied sich somit für die Hochschullehrtätigkeit. Im Jahre 1933 habilitierte sich STROUHAL an der Wiener Universität für Zoologie mit besonderer Berücksichtigung der Systematik und Tiergeographie. Aus dieser Zeit stammt auch die erste persönliche Beziehung des Verfassers und die Erinnerung wie STROUHAL als unermüdlicher und geduldiger Lehrer den Studenten in den Praktika und auf den zahlreichen Exkursionen die Formenkenntnis der wichtigsten heimischen Insekten vermittelte. Der Zweite Weltkrieg und seine Vorzeit brachten auch für STROUHAL persönliche Ungunst, Militärdienst, Verwundung, Gefangenschaft und auch die Unterbrechung seiner wissenschaftlichen Tätigkeit. Im September 1945, schwer verwundet aus der amerikanischen Gefangenschaft zurückgekehrt, nahm STROUHAL seine Lehrtätigkeit an der Universität Wien wieder auf und hielt hier in den nachfolgenden Jahren seine Vorlesungen über Systematik, Entomologie und Zoogeographie, bis seine schwere Erkrankung im Vorjahr seine Lehrtätigkeit für immer beenden sollte. 1946 wurde STROUHAL an das Naturhistorische Museum versetzt, wo selbst er drei Jahre später die Leitung der Zoologischen Abteilung übernahm. Von 1951 bis 1961 führte STROUHAL vorerst als „Administrativer Direktor“ und sehr bald als „Erster Direktor“ die Gesamtgeschäfte des Naturhistorischen Museums. Die Amtsgeschäfte als Erster Direktor und als Direktor der Zoologischen Abteilung brachten es mit sich, daß STROUHAL für seine Lieblingswissenschaft nur mehr wenig Zeit erübrigen konnte, aber dennoch beweisen zahlreiche Publikationen, daß er auch unter diesen schwierigen Gegebenheiten der entomologischen Forschungsarbeit die Treue bewahrte. Während der Zeit seiner administrativen Leitung konnten die entomologischen Sammlungen des Museums den Zugang wertvoller Sammlungen verzeichnen, die durch seine Initiative entweder als Legate oder durch Ankauf an das Museum gelangten. In die Zeit seiner Direktion fällt auch der XI. Internationale Entomologen-

Kongreß in Wien, 17.–25.VIII.1960, mit 1670 Teilnehmern aus 49 Staaten, der ihm und seinen Mitarbeitern wohl viel Arbeit, aber auch viele Erfolge brachte.

Über zwanzig Publikationen aus den verschiedensten Sachgebieten der Entomologie aus der Feder STROUHALS sind Zeugen seiner Forschertätigkeit als Entomologe und Erbe für die Nachwelt. Wir alle, wir Liebhaber und Freunde der Entomologie, wollen Hans STROUHAL als Entomologen, und als solcher hat er sich zeit seines Wirkens selbst immer gerne betrachtet, in Würdigung seiner Leistungen und Förderung dieses Wissenszweiges der Biologie ein dauerndes und ehrendes Gedenken bewahren.

Dr. Rudolf Schönmann

OTTO STERZL †



Nur selten war ein menschliches Leben so innig mit der Entomologie verbunden wie das unseres am 26. Jänner 1969 völlig unerwartet verstorbenen Mitgliedes Oberschulrat Otto STERZL.

Schon sein Vater Alois STERZL spielte im naturwissenschaftlichen Vereinsleben Wiens als Vorsitzender des „Vereines der Naturbeobachter und Sammler“ und als Schriftleiter dieser Vereinigung eine bedeutende Rolle. Sein Sohn Otto STERZL, am 23.3.1901 geboren, begleitete ihn bereits als Kind auf seinen Sammelexcursionen und so wurde in Otto STERZL nicht nur frühzeitig die Liebe zur Entomologie geweckt, sondern er erwarb sich auch schon in jungen Jahren eine außergewöhnliche Formenkenntnis. 1920, nach Beendigung seines Studiums wurde er selbst Mitglied bei einigen der damals in Wien entomologisch tätigen Vereinen und Sammlerrunden aus denen später die Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen hervorging. So war es nur natürlich, daß er sich schließlich selbst der Belange der Arbeitsgemeinschaft als Schriftleiter der „Wiener entomologischen Rundschau“ und der „Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer und Schweizer Entomologen“

in ambitionierter Weise annahm. In dieser Funktion war Otto STERZL bis Mitte 1951 tätig und verblieb anschließend bis zu seinem Hinscheiden im beratenden Ausschuß unserer Arbeitsgemeinschaft.

All seine Freizeit die ihm als Lehrer blieb, verwendete er für seine umfangreiche Sammeltätigkeit die sich an Wochenenden während des Schuljahres vorwiegend in der Umgebung von Wien abspielte; die Sommerferien aber verbrachte er als Sammler in den Tälern und Bergen Kärntens und Nordtirols (Karnische Alpen, Plöckenpaß, Zillertal, Pitztal, Gschnitztal, Kaunertal, Arlberggebiet) wobei er sich immer mehr dem Lichtfang und mit besonderem Interesse den Lepidopteren-Faunen der Trockenheide-Gebiete zuwandte.

Nach 1958 und vor allem während seines Ruhestandes, also ab 1960, sammelte er vorwiegend und intensiv in der Schweiz, vor allem im Wallis (Simplon, Rhönetal), im Tessin (Fusio, Centovalli) und Graubünden (San Bernardino) wo ihm u.a. eine Anzahl von Neufunden gelang.

In zahlreichen Vorträgen und Sammelberichten hat Otto STERZL sein großes Fachwissen an Jüngere weitergegeben. 27 lepidopterologische Veröffentlichungen, die anschließend zitiert sind und von denen zumindest seine umfassendste Arbeit, der nur 8 Monate vor seinem Tode erschienene „Prodromus der Lepidopterenfauna von Niederösterreich“ allen Entomologen ein Begriff ist, sind bleibende Zeugnisse seines Fleißes und seiner großen Begabung als Faunistiker.

Dr. A. F. Tauber